

HALB JAHRESBERICHT

für den Zeitraum 01.10.2016 - 31.03.2017

The logo for ENERGIE AG Oberösterreich, featuring a red stylized 'E' icon to the left of the text 'ENERGIE AG' in bold black, with 'Oberösterreich' in a smaller font below it.

ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	1. HJ 2016/2017	Entwicklung	1. HJ 2015/2016
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	602,5	17,6%	512,5
Segment Netz	Mio. EUR	169,6	10,6%	153,4
Segment Entsorgung	Mio. EUR	101,5	5,5%	96,2
Segment Wasser	Mio. EUR	65,9	3,6%	63,6
Segment Holding & Services	Mio. EUR	20,4	6,3%	19,2
Konzernumsatz	Mio. EUR	959,9	13,6%	844,9
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	162,6	57,7%	103,1
EBIT Marge	%	16,9	38,5%	12,2
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	153,2	72,7%	88,7
Konzernergebnis	Mio. EUR	118,8	68,3%	70,6
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	178,8	117,3%	82,3
Bilanz				
	Einheit	31.03.2017	Entwicklung	30.09.2016
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.013,7	0,8%	2.990,6
Eigenkapital	Mio. EUR	1.214,4	7,8%	1.126,7
Eigenkapitalquote	%	40,3	6,9%	37,7
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
	Einheit	1. HJ 2016/2017	Entwicklung	1. HJ 2015/2016
Mitarbeiter (Durchschnitt)	FTE	4.334	- 0,4%	4.350

Inhalt

DER KONZERN AUF EINEN BLICK	2
VORWORT DES VORSTANDS	4
KONZERN-LAGEBERICHT 1. HALBJAHR 2016/2017	6
Geschäftsverlauf im Konzern.....	7
Segment Energie	11
Segment Netz	14
Segment Entsorgung	16
Segment Wasser.....	17
Segment Holding & Services	19
Ausblick.....	20
KONZERN-HALBJAHRESABSCHLUSS	21
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
01.10.2016 - 31.03.2017	21
Gesamtergebnisrechnung	
01.10.2016 - 31.03.2017	21
Konzern-Bilanz zum 31. März 2017	22
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	23
Kapitalflussrechnung	23
Anhang zum Konzernhalbjahresabschluss.....	24
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	
GEM. § 87 ABS. 1 Z 3 BÖRSEGESETZ	33
Impressum	35

Vorwort des Vorstands der Energie AG Oberösterreich

Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres war in der Energie AG intern vor allem durch den Wechsel an der Spitze des Konzerns geprägt. Dr. Leo Windtner hat sich nach 22 Jahren vom Vorstandsvorsitz zurückgezogen und Ing. DDr. Werner Steinecker durfte diese Position übernehmen. Mit Dipl.-Ing. Stefan Stallinger wurde ein neuer Ressortvorstand für den Bereich Technik bestellt. Finanzvorstand bleibt Dr. Andreas Kolar. Wir möchten auch diese Gelegenheit nutzen und Dr. Windtner für seinen Einsatz an der Spitze der Energie AG Oberösterreich danken. Es ist ein starkes Fundament vorhanden, auf dem wir mit unserer zukünftigen Arbeit aufbauen können.

Die Situation in der Branche bleibt herausfordernd. Allgemein ist eine leichte Erholung des wirtschaftlichen Umfelds zu spüren. Herausforderungen – auch für unser Unternehmen – werden allerdings Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen mit sich bringen. Beispiele sind auf europäischer Ebene die Weiterentwicklung der Energieunion mit dem EU-Winterpaket „Clean Energy for all Europeans“, national die integrierte Energie- und Klimastrategie des Bundes sowie die kleine und große Ökostromnovelle. Bei der Trennung der gemeinsamen Strompreiszone zwischen Österreich und Deutschland konnte ein tragbarer Kompromiss gefunden werden. Alle diese Vorhaben haben direkten Einfluss auf den Geschäftsverlauf.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 konnte im Vergleich zum Halbjahr 2015/16 ein Konzernumsatz von EUR 959,9 Mio. erzielt werden. Der Anstieg von 13,6 Prozent ist vor allem auf die Bewirtschaftung des Gasspeichers 7-Fields, die höhere Abgabemenge bei Gasgroßkunden, den verstärkten Einsatz des GuD-Kraftwerkes Timelkam im Rahmen des Engpassmanagements und höhere Netzerlöse zurückzuführen. Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns stieg gegenüber der Vergleichsperiode um EUR 59,5 Mio. (57,7 %) auf EUR 162,6 Mio. Eine Zuschreibung für das GuD-Kraftwerk Timelkam aufgrund der günstigeren energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gestiegene Absatzmengen bei Wärme- und Gasvertrieb aufgrund der kalten Witterung,

Mengensteigerungen und regulatorische Tarifierpassungen im Segment Netz sowie höhere Erlöse für Wertstoffe und Energie im Bereich Entsorgung sind Gründe für diese Entwicklung.

Mit dem Rating-Upgrade durch Standard & Poor's auf die exzellente Einstufung „A (mit stabilem Ausblick)“ wurde der deutlich gesteigerten operativen und finanzwirtschaftlichen Performance im Konzern Rechnung getragen.

Im ersten Halbjahr 2016/2017 wurden auch wichtige Schritte auf dem weiteren Weg zum „digitalen Konzern“ gesetzt. Gemeinsam mit einem Projektpartner wird derzeit eine konzernweite Digitalisierungsstrategie unter dem Titel „e-bit“ erarbeitet. Im Projekt „Stratos“ werden die strategischen Optionen unserer Vertriebs Tochter ENAMO behandelt. Der weitere Roll Out der Smart Meter-Technologie ist ebenfalls im Fokus. Mit einem aktuellen Ausbaugrad von mehr als 50 Prozent ist die Energie AG Oberösterreich bundesweit der Schrittmacher in diesem Bereich. Der Ausbau des Glasfasernetzes und damit die Verfügbarkeit von Breitbandverbindungen für Privatkunden mit Bandbreiten größer 100 MBit wird derzeit konsequent vorangetrieben. Auch im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 wird das Thema Digitalisierung in allen Bereichen des Konzerns konsequent weiterverfolgt werden.

Ein Meilenstein im Bereich der Erzeugung ist mit Sicherheit der Erwerb von fünf Wasserkraftwerken an der Traun von der UPM Kymmene Austria GmbH. Der Vertrag wurde Ende März 2017 unterzeichnet. Das Closing ist im Sommer 2017 vorgesehen.

Zum Abschluss möchten wir uns besonders bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats, bei allen Führungskräften und vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz für unser Unternehmen bedanken. Gemeinsam werden wir – so wie in der Vergangenheit – die bevorstehenden Herausforderungen bewältigen und die Chancen nutzen. Davon sind wir überzeugt.

Linz, am 23. Mai 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KR Prof. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Vorstandsvorsitzender



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor
KR Prof. Ing. DDR. Werner Steinecker MBA
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Konzern-Lagebericht 1. Halbjahr 2016/2017¹⁾ der Energie AG Oberösterreich

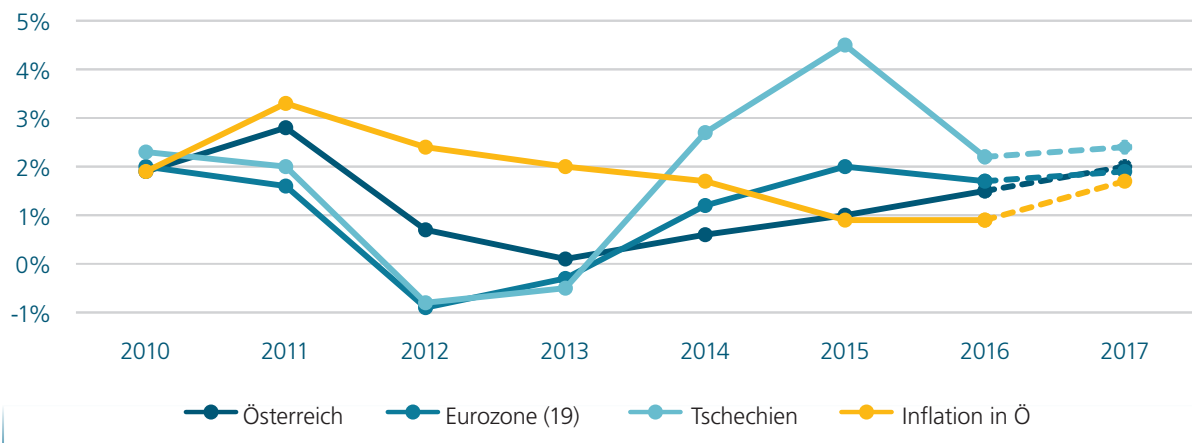
RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen²⁾

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 (01.10.2016 bis 31.03.2017) präsentierte sich Österreichs Wirtschaft auf einem soliden, zunehmend dynamischen Wachstumskurs. Das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in den beiden Quartalen des Berichtszeitraums um je 0,5 % und dieser Trend dürfte sich auch im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 fortsetzen. Für das gesamte Kalenderjahr 2017 gehen die Wirtschaftsforscher von einem Wirtschaftswachstum zwischen 1,7 % und 2,0 % aus. Positive Impulse bringen die nach wie vor hohe Binnennachfrage bzw. die anhaltend starke Konsumnachfrage, die durch die Steuerreform bedingt ist und nach Erwartung der Experten noch bis zur Jahresmitte 2017 anhalten wird.

Auch in der Eurozone war im Vergleich zum moderaten Wachstumskurs des Vorjahres (1,7 %) im Berichtszeitraum eine Belebung des Wirtschaftswachstums zu verzeichnen. Der Hauptgrund für den Optimismus sind die steigenden Exporte, wobei die geopolitischen Unsicherheiten, der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs („Brexit“) sowie die Arbeitslosigkeit innerhalb der EU große Unsicherheitsfaktoren in den Prognosen darstellen. Für den für die Energie AG bedeutenden Markt Tschechien sehen die Experten einen Aufschwung des Wirtschaftswachstums für 2017 in Höhe von 2,6 %.

BIP-Wachstum und Inflation
jährliche Veränderung in %



¹⁾ Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich im Sinne des § 245a UGB.

²⁾ Quellen: OECD Interim Economic Outlook (Zwischenbericht) März 2017, IWF (Internationaler Währungsfonds) Presseinformation 16.01.2017, WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) Monatsbericht 03/2017, WKO (Wirtschaftskammer Österreich) Aussendung Wirtschaftslage und Prognose 03/2017, WKO Wirtschaftsprofil Tschechien 02/2017, IHS (Institut für höhere Studien) Presseinformation 23.03.2017

Energiepolitisches Umfeld

Im Zuge der Weiterentwicklung der Energieunion fiel mit dem EU-Winterpaket „Clean Energy for all Europeans“ im November 2016 der Startschuss für eine umfassende Diskussion über zukünftige Energiestrukturen in der EU. Wesentliche Hauptziele sind – neben der Energieeffizienz als oberster Priorität – die weltweite Vorreiterrolle im Bereich der erneuerbaren Energien zu übernehmen sowie ein neues Strommarktdesign, welches den Verbraucher in den Fokus stellt. Mit einer Finalisierung des Pakets ist bis 2018 zu rechnen.

In der Diskussion um eine Trennung der gemeinsamen Strompreiszone zwischen Österreich und Deutschland wurde nach der im März 2017 abgewiesenen Beschwerde der E-Control gegen die Entscheidung zur Festlegung der Kapazitätsberechnungsregionen – und damit einen beschränkten Stromaus-tausch zwischen Deutschland und Österreich – nach dem Berichtszeitraum eine einvernehmliche Lösung erzielt. Die deutsche Bundesnetzagentur und die E-Control einigten sich Mitte Mai 2017 auf eine Beschränkung des bilateralen Stromhandels ab 01.10.2018 mit Langfriskapazitäten im Ausmaß von 4.900 MW. Dies entspricht in etwa der Hälfte des österreichischen Verbrauchs zu Spitzenzeiten. Neben der Planungssicherheit für alle Marktteilnehmer ist damit auch in Zukunft der Stromhandel zwischen den beiden Ländern mit möglichst geringen Auswirkungen auf die Strompreise gewährleistet.

Im Hinblick auf die integrierte Energie- und Klimastrategie des Bundes werden nach der abgeschlossenen Strategieerstellung die Inputs aller Beteiligten in ein Weißbuch einfließen und voraussichtlich im Sommer 2017 im Ministerrat beschlossen. Den Rahmen für die strategische Ausrichtung des zukünftigen österreichischen Energiesystems bilden einerseits das energiepolitische Zielquadrat (Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit) sowie andererseits die Vorgaben der EU-Klima- und Energiepolitik bis 2030 und die Pariser Klimaziele.

Die überarbeitete oberösterreichische Energiestrategie wurde am 27.02.2017 mehrheitlich von der Landesregierung beschlossen. Um den Standort Oberösterreich als Leitregion im Bereich Energieeffizienz zu positionieren, wird in diesem Bereich die Technologieführerschaft angestrebt.

Die Umsetzung des Bundes-Energieeffizienzgesetzes (EEffG) stellt weiterhin eine Mehrbelastung für die betroffenen Unternehmen dar. Die Energie AG hat bis 14.02.2017 die Energieeffizienz-Maßnahmen gemeldet und die Verpflichtung gemäß § 10 EEffG klar erfüllt. Durch die laufende Überarbeitung der verallgemeinerten Methoden zur Bewertung von Energieeffizienzmaßnahmen seitens des Gesetzgebers ist eine aktive Mitgestaltung in dieser Thematik auch zukünftig unumgänglich.

Für die Energie AG werden zukünftig erweiterte Reportingverpflichtungen durch das am 06.12.2016 in Kraft getretene Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) sowie Vereinfachungen durch die am 29.03.2017 im Zuge des Verwaltungsreformgesetzes des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) beschlossenen Novellen zum Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz und zu weiteren Umweltgesetzen relevant. Darüber hinaus sind mit dem Energie-Novellenpaket 2017 zahlreiche Änderungen, beispielsweise im Ökostromgesetz, auf den Weg in das Nationalratsplenum gebracht worden. Durch eine Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EiWOG) wird künftig die gemeinschaftliche Nutzung von Photovoltaikanlagen in Mehrfamilienhäusern ermöglicht. Ferner werden das Gaswirtschaftsgesetz, das Energie-Control-Gesetz und das KWK-(Kraft-Wärme-Kopplungs)-Punktegesetz novelliert und zusätzliche Mittel für den Fernwärmeausbau zur Verfügung gestellt. Ein Gesetzesentwurf für eine große Ökostromnovelle, mit der das Fördersystem auf das neue geltende Beihilfenrecht umgestellt werden soll, ist für Dezember 2017 vorgesehen.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	959,9	844,9	13,6%
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	162,6	103,1	57,7%
EBIT-Marge	%	16,9	12,2	38,5%
Finanzergebnis	Mio. EUR	-9,4	-14,4	34,7%
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	153,2	88,7	72,7%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	53,5	52,4	2,1%
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	178,8	82,3	117,3%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-81,8	-55,7	-46,9%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	-78,3	-57,6	-35,9%

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 959,9 Mio. (Vorjahr: EUR 844,9 Mio.) erwirtschaftet. Der Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von EUR 115,0 Mio. (13,6 %) ist vor allem auf Mengenzuwächse im Großkundengeschäft mit Erdgas, die Bewirtschaftung des Gasspeichers 7-Fields, höheren Stromeigenhandel sowie den verstärkten Einsatz des Gas- und Dampfkraftwerks (GuD) Timelkam zurückzuführen.

Das EBIT im Konzern stieg von EUR 103,1 Mio. um EUR 59,5 Mio. auf EUR 162,6 Mio.

Im Segment Energie führten die im Vergleich zu den Vorjahren günstigeren Rahmenbedingungen für das GuD-Kraftwerk Timelkam im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit zu einer Zuschreibung in Höhe von EUR 14,1 Mio. Im Vorjahr wurden Wertminderungen auf Erzeugungsanlagen in Höhe von EUR 25,0 Mio. erfasst. Darüber hinaus wirkte sich der verstärkte Einsatz des Gas- und Dampfkraftwerkes Timelkam positiv auf das Konzernergebnis aus. Der Einsatz erfolgte vor allem als Netzreserve und im Rahmen des Engpassmanagements. Gestiegene Absatzmengen im Wärme- und Gasvertrieb aufgrund der kalten Witterung trugen ebenfalls zur Steigerung des EBIT bei.

Im Segment Entsorgung stieg das EBIT von EUR 1,2 Mio. auf EUR 6,8 Mio. Der Anstieg ist auf die im Vorjahr vorgenommene Wertminderung auf Verbrennungsanlagen und höhere Erlöse für Wertstoffe sowie für Energie, welche bei der Verbrennung von Abfällen als Kuppelprodukt entsteht, zurückzuführen.

Während das operative Ergebnis im Segment Netz von Mengensteigerungen sowie Tarifanpassungen profitierte, verzeichneten das Segment Wasser ein stabiles und das Segment Holding & Services ein rückläufiges EBIT.

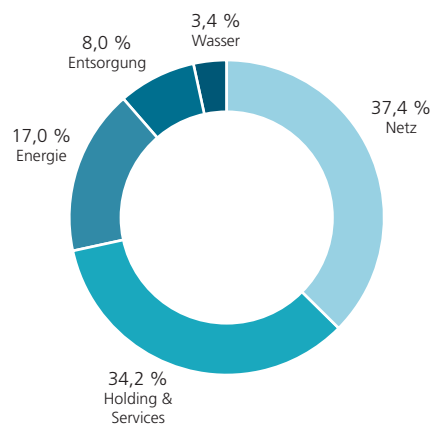
Der Ergebnisbeitrag der at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen reduzierte sich von EUR 44,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 38,7 Mio. im Berichtszeitraum. Der Rückgang ist vor allem auf geringere Spannen im Energievertrieb zurückzuführen.

Im operativen Ergebnis des Konzerns sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwendungen für ein Vorruhestandsmodell enthalten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich in der Berichtsperiode von EUR -14,4 Mio. um EUR 5,0 Mio. auf EUR -9,4 Mio. Durch den Abgang von Wertpapieren wurden bisher direkt im Eigenkapital erfasste Wertsteigerungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, darüber hinaus konnte ein Veräußerungsgewinn erzielt werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr 2016/2017 EUR 53,5 Mio. und lagen damit um EUR 1,1 Mio. oder 2,1 % über dem Vorjahresniveau. Davon entfiel mehr als ein Drittel auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart Meter-Rollout enthalten.

Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielles Vermögen nach Segmenten



Die Höhe der Finanzverbindlichkeiten beträgt per 31.03.2017 EUR 508,7 Mio. Der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um EUR 23,7 Mio. gegenüber dem Stand vom 30.09.2016 (EUR 532,4 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Tilgung von zwei Bankdarlehen.

Rating-Upgrade bestätigt den Erfolgskurs

Die Kreditwürdigkeit der Energie AG wurde am 28.02.2017 durch Standard & Poor's auf die exzellente Rating-Note „A (mit stabilem Ausblick)“ hinaufgestuft. Die Verbesserung der Bonität ist das Ergebnis intensiver Optimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, welche sich nunmehr in einer deutlich gesteigerten operativen und finanzwirtschaftlichen Performance des Konzerns widerspiegeln.

Mit der Rating-Einstufung „A“ liegt die Energie AG nun im Spitzenfeld der österreichischen Energieversorger und nimmt auch im internationalen Vergleich eine absolute Top-Position ein. Das starke Investment Grade Rating sichert dem Unternehmen weiterhin hohe Flexibilität in Finanzierungsfragen sowie einen ungehinderten und kostenoptimalen Zugang zu den Finanz- und Kapitalmärkten.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss Seite 31.

Wechsel in der Unternehmensleitung

Am 28.02.2017 trat Generaldirektor Dr. Leo Windtner nach 38 Jahren im Unternehmen und 22 Jahren an der Spitze von OKA und Energie AG in den Ruhestand. Bereits in der Sitzung des

Aufsichtsrates am 19.12.2016 wurde der bisherige Technikvorstand KR Prof. Ing. DDR. Werner Steinecker, MBA, per 01.03.2017 zum Vorstandsvorsitzenden der Energie AG ernannt.

Die Bestellung eines neuen Technikvorstands erfolgte durch den Aufsichtsrat am 28.02.2017. Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA, bisher Geschäftsführer der Energie AG Oberösterreich

Tech Services GmbH, wurde zum neuen Vorstandsmitglied ernannt.

Mit dieser neuen Zusammensetzung des Vorstands ist dank der weitreichenden Branchenkenntnis der neuen Vorstände eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzerns gewährleistet.

Entwicklung des Personalstandes

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im ersten Halbjahr 2016/2017 4.334 Full Time Equivalent (FTE) und ist im Vergleich zum Durchschnitt des ersten Halbjahres 2015/2016 (4.350 FTE) rückläufig.

Jahresdurchschnitt in FTE ¹⁾	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Energie AG Oberösterreich				
KONZERN GESAMT	FTE	4.334	4.350	-0,4%
Segment Energie	FTE	431	484	-11,0%
Segment Netz	FTE	543	553	-1,8%
Segment Entsorgung	FTE	792	795	-0,4%
Segment Wasser	FTE	1.571	1.559	0,8%
Segment Holding & Services	FTE	997	959	4,0%

¹⁾ Alle angeführten Angaben zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent (FTE) im Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften.

RISIKO- UND CHANCENLAGE

Chancen und Risiken für das erste Halbjahr 2016/2017

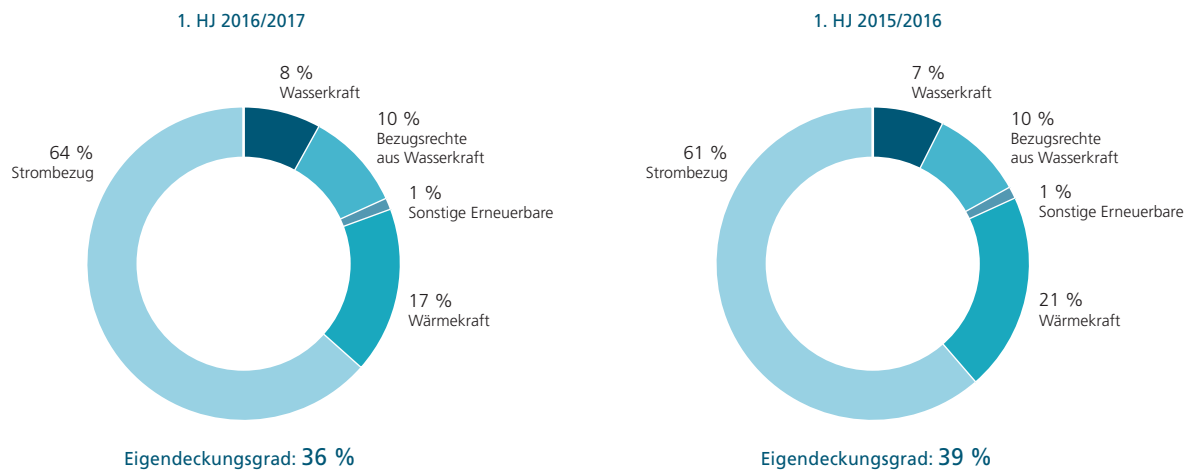
Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG ist neben branchenüblichen Risiken vor allem durch energiepolitische und regulatorische Herausforderungen sowie einen intensiver werdenden Wettbewerb geprägt. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG mit effizienzverbessernden Maßnahmen, fokussierter Investitionspolitik und der Nutzung von Chancen, die der Wandel in der Energiewirtschaft bietet.

Die Geschäftstätigkeit der Energie AG ist weiterhin mit Risiken behaftet, es wurden jedoch keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe Konzernabschluss Seite 30.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Stromaufbringung	GWh	9.275	8.696	6,7%
Strombezug	GWh	7.359	6.721	9,5%
Stromeigenaufbringung	GWh	1.917	1.975	-2,9%
Wärmeleistungwerke ¹⁾	GWh	900	1.047	-14,0%
Erneuerbare Energie	GWh	1.017	929	9,5%
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	422	379	11,3%
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	533	487	9,4%
Sonstige erneuerbare Energie ¹⁾ (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	62	63	-1,6%
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	4.344	4.079	6,5%
Stromabsatz Vertrieb	GWh	4.082	4.107	-0,6%
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	12.300	10.661	15,4%
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	3.492	2.427	43,9%
Wärmeaufbringung	GWh	1.006	891	12,9%
Wärmeabsatz	GWh	946	838	12,9%
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	842	826	1,9%
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	310	298	4,0%
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	26,1	25,4	2,8%
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	21,8	22,0	-0,9%
Länge Glasfasernetz	km	4.950	4.800	3,1%

Strombeschaffungsstruktur (ohne Stromhandel)¹⁾

DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im Konzernabschluss über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Gasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Wasser	Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung von Abwasser
Holding & Services	Telekommunikation und Metering, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at-equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

¹⁾ Vorjahreswerte aufgrund Änderung in der Berechnung angepasst

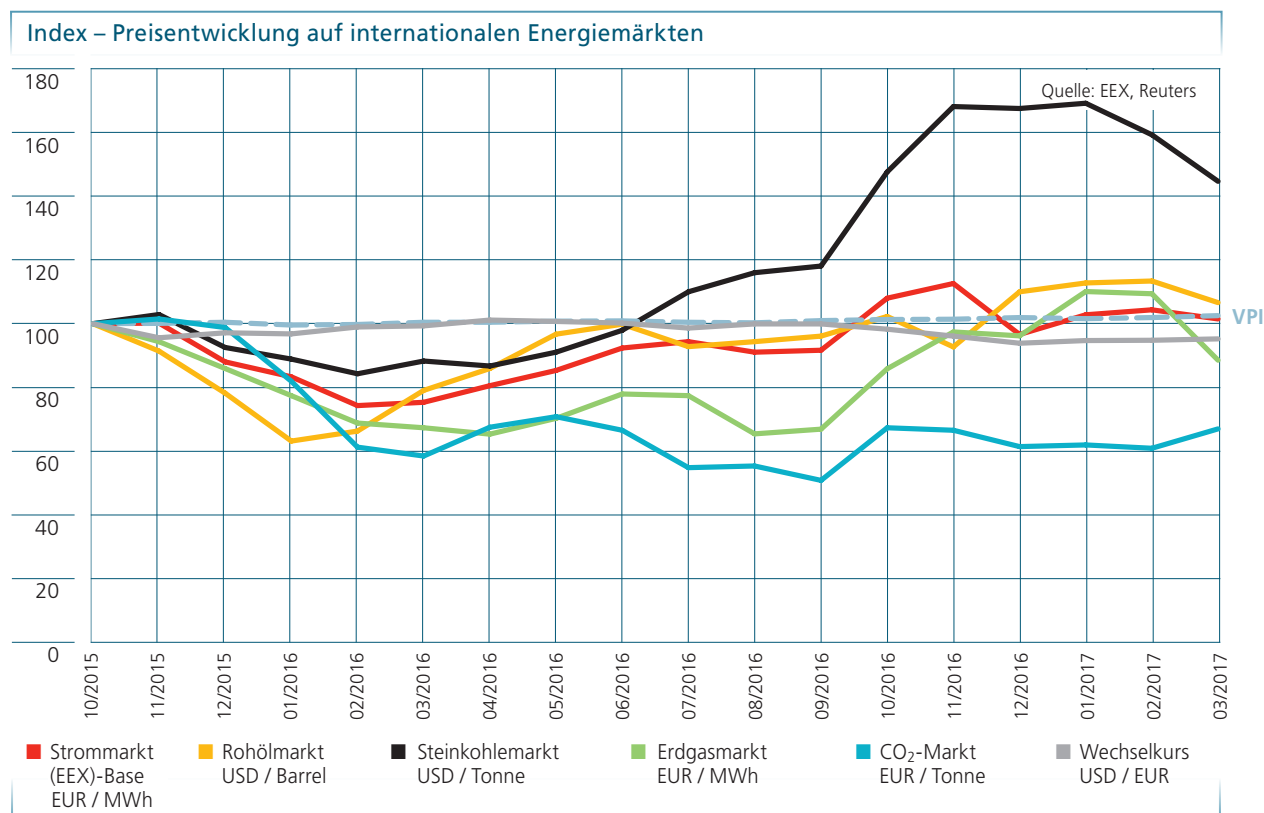
Segment Energie

Segmentübersicht Energie	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	603,6	513,7	17,5%
EBIT	Mio. EUR	88,6	45,7	93,9%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	9,1	9,3	-2,2%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	431	484	-11,0%
Stromaufbringung	GWh	9.184	8.610	6,7%
Stromeigenaufbringung	GWh	1.825	1.889	-3,4%
Stromabsatz Vertrieb	GWh	4.082	4.107	-0,6%
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	3.492	2.427	43,9%
Wärmeaufbringung	GWh	874	754	15,9%
Wärmeabsatz	GWh	815	701	16,3%

Das Segment Energie der Energie AG umfasst die Produktion, den Handel und den Vertrieb von Strom, Gas und Wärme.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Europas Energiemärkte waren im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 von einem Anstieg der Großhandelspreise geprägt. Die Ölmarktnotierungen lagen mit USD 51,5/Barrel um durchschnittlich 32,9 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Die Preisentwicklung auf dem Gasmarkt fiel im Vergleich zum Ölmarkt moderater aus. Während der Wintermonate legten die Gasnotierungen allerdings deutlich zu und lagen im Jahresdurchschnitt um 18,7 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Preise von CO₂-Emissionszertifikaten dagegen notierten mit durchschnittlich EUR 5,5/t CO₂ deutlich unter jenen des Vorjahres (EUR 7,0/t CO₂).



Im Stromgroßhandel führten die Erholung der Primärenergiepreise, regional beschränkte Verfügbarkeiten sowie witterungsbedingte Verbrauchszunahmen zu höheren Preisen. Im Mittel notierte das Produkt „Frontjahres Base“ an der European Energy Exchange (EEX) bei rund EUR 30,3/MWh (+ 19,8 % gegenüber vorangegangenem Berichtszeitraum). Die Preise für die Day-Ahead-Spotnotierung lagen im Mittel bei EUR 39,4/MWh bei einer Bandbreite zwischen EUR -67,1/MWh und EUR 163,5/MWh. Durch die Einführung grenzüberschreitender Ausschreibungsverfahren stabilisierten sich darüber hinaus die Regelenergiepreise.

Gas- und Dampfkraftwerke sowie Pumpspeicherkraftwerke stellten im Winterhalbjahr 2016/2017 zuverlässige Erzeugungskapazitäten bereit. Die hohe Bedeutung konventioneller Kraftwerke als wichtige Säulen zur Sicherung der Stromversorgung wurde im Zusammenhang mit einer witterungsbedingt unterdurchschnittlichen Inlandsstromerzeugung in Österreich während zweier Wochen im Jänner 2017 auch seitens der Regulierungsbehörde E-Control nochmals bekräftigt.

Geschäftsverlauf im Segment Energie

Der Umsatz im Segment Energie belief sich im ersten Halbjahr 2016/2017 auf EUR 603,6 Mio. Dies entspricht einem Anstieg von 17,5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Maßgeblich für diesen deutlichen Anstieg waren höhere Erlöse in den Bereichen Erdgasverkauf an Großkunden, Gashandel und Stromeigenhandel, höhere Fernwärmeerlöse aufgrund der kalten Witterung und vor allem der verstärkte Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam.

Das operative Ergebnis des Segments Energie verdoppelte sich gegenüber dem EBIT des Vorjahres (EUR 45,7 Mio.) auf beinahe EUR 88,6 Mio. Während das EBIT des Vorjahres durch Wertminderungen in Höhe von EUR 25,0 Mio. für Erzeugungsanlagen belastet war, kam es im Berichtszeitraum aufgrund nunmehr gestiegener Strompreiserwartungen und einer sich abzeichnenden leichten Stabilisierung des Marktes zu einer Zuschreibung des GuD-Kraftwerks Timelkam in Höhe von EUR 14,1 Mio. Darüber hinaus waren der kurzfristig verstärkte Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement sowie gestiegene Absatzmengen im Wärme- und Gasvertrieb aufgrund der kalten Witterung ausschlaggebend für den Anstieg des operativen Ergebnisses.

Leichte Marktentspannung für die Stromerzeugung

Die gesamte Stromaufbringung im Segment Energie betrug im ersten Halbjahr 2016/2017 9.184 GWh und lag damit um 6,7 % über dem Vorjahreswert (8.610 GWh). Dieser deutliche Anstieg ist hauptsächlich auf den Stromhandel zur Beschaffungsoptimierung im Zusammenhang mit den erhöhten Einsätzen des GuD-Kraftwerks Timelkam für das Engpassmanagement zurückzuführen. Die Stromeigenaufbringung im Berichtszeitraum war hingegen mit 1.825 GWh vor allem aufgrund des Rückgangs bei den thermischen Kraftwerken um insgesamt 3,4 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1.889 GWh).

Die Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten hat sich im Segment Energie mit 840 GWh gegenüber dem Vorjahreswert von 990 GWh um 15,1 % verringert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Beendigung der Kohleverstromung am Standort Riedersbach mit Ende März 2016 zurückzuführen. Kompensiert wurde dieser Rückgang teilweise durch die Wiederaufnahme der Stromerzeugung im Biomassekraftwerk Timelkam ab Februar 2017 und den verstärkten Einsatz des

GuD-Kraftwerks Timelkam. Die Bereitstellung von Fernwärme aus den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (169 GWh) aufgrund der heuer kälteren Witterung um 13,6 % auf 192 GWh angestiegen. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Standorts Riedersbach wurde ein Konzept für die Mitnutzung durch Datencenterbetreiber erarbeitet. Im Berichtszeitraum wurde bereits ein Vertrag mit einer deutschen Unternehmensgruppe über die Errichtung eines Rechenzentrums mit optimaler Anbindung an das Strom- und Datennetz der Energie AG inklusive Option auf Kühlwasser abgeschlossen.

Positiv entwickelte sich gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres die Stromeigenaufbringung in den Wasserkraftwerken. Dazu trug eine im Jahresvergleich um 8 % gestiegene Wasserführung bei. Gegenüber dem langjährigen Mittel war jedoch eine Wasserführung unter dem Durchschnitt zu verzeichnen, wobei der Erzeugungskoeffizient der eigenen Kraftwerke und Bezugsrechte im Berichtszeitraum bei 0,98 lag.

Die Ennskraftwerke AG, an der die Energie AG einen Anteil von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im ersten Halbjahr 2016/2017 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,06 über dem langjährigen Durchschnitt.

Im Oktober 2016 wurde das Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II, an dem die Energie AG ein Bezugsrecht von 10 % besitzt, in Betrieb genommen. Gemeinsam mit den anderen regelfähigen Kraftwerken des Konzerns stellt diese Speicherkraftwerksgruppe einen wichtigen Eckpfeiler für eine stabile und sichere Stromversorgung dar. Im Jänner 2017 wurde im neu errichteten Kraftwerk Bad Goisern plangemäß der Probebetrieb gestartet.

Mit Ende März 2017 hat die Energie AG den Erwerb von fünf Wasserkraftwerken an der Traun von der STAG Wasserkraft GmbH bzw. von der UPM-Kymmene Austria GmbH unterzeichnet. Das Closing der Transaktion ist für Sommer 2017 vorgesehen.

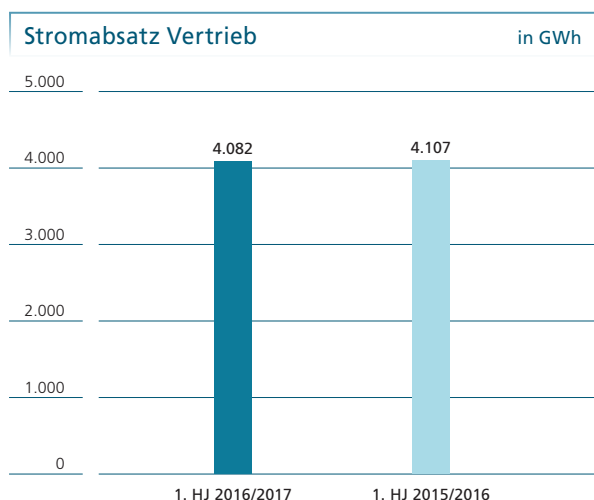
Im Bereich neue erneuerbare Energien wurden im Berichtszeitraum Verträge über sieben neue Photovoltaik-Contracting-Projekte mit 970 kW_p mit Kunden abgeschlossen, die im Laufe des Jahres umgesetzt werden. Darüber hinaus wurden Verträge für die Umsetzung von zwei Photovoltaik-Projekten als Generalunternehmer abgeschlossen. Das Windkraftportfolio der Energie AG in Österreich umfasst Beteiligungen an drei Windparks mit einer anteiligen Leistung von knapp 13 MW und einer Stromproduktion von 19 GWh im ersten Halbjahr.

Erfolgreiche Kundenbindung im Stromvertrieb trotz hohen Wettbewerbs

Der Stromvertrieb der Energie AG ist in der ENAMO GmbH, dem gemeinsamen Vertriebsunternehmen der Energie AG und Linz AG, gebündelt. Der Unternehmensverbund ENAMO umfasst die Unternehmen ENAMO GmbH, ENAMO Ökostrom

GmbH, Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und die Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG.

Die konsolidierte Stromabgabemenge im Konzern lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 bei 4.082 GWh und somit um 25 GWh unter dem Vorjahreswert von 4.107 GWh. Die Abgabemenge im Privat- und Businesskundensegment lag trotz steigender Wechselrate, bedingt durch den sehr kalten Winter bzw. die bessere Konjunktursituation, über dem Vorjahreswert. Im Industriekundensegment musste aufgrund einiger wesentlicher Kundenverluste ein Mengenrückgang verzeichnet werden.



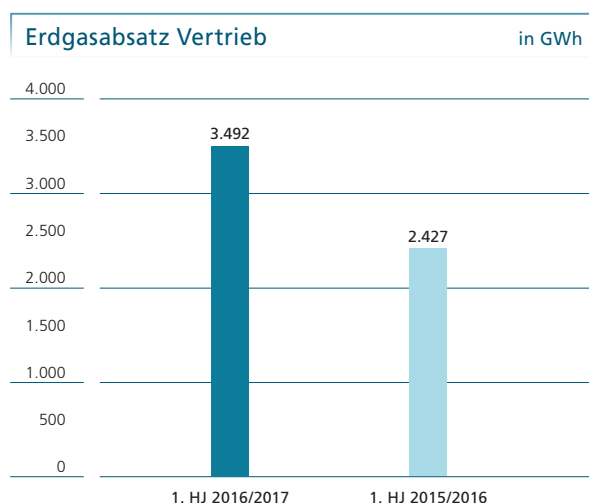
Die Wechselrate in Österreich erreichte im Kalenderjahr 2016 bei Endverbrauchern mit Standardlastprofil 4,0 % und damit einen Höchstwert seit Beginn der Liberalisierung. Die Entwicklung innovativer Produkte und maßgeschneiderter Tarifwelten ist für die ENAMO zentrales Handlungsfeld in diesem umkämpften Umfeld. Trotz des intensiver werdenden Wettbewerbes ist es gelungen, bestehende Kunden durch kompetente Beratung und Verlässlichkeit auch weiterhin an den Unternehmensverbund ENAMO zu binden sowie das Vertrauen neuer Kunden zu gewinnen.

Im Segment der Businesskunden setzt der Stromvertrieb weiterhin auf persönliche Betreuung. Diese Strategie ermöglichte auch im Berichtszeitraum eine erfolgreiche Kundenbindung und hohe Zufriedenheitsraten bei den regelmäßig durchgeführten Befragungen. Die in den vergangenen Monaten erarbeitete strategische Neuausrichtung des Geschäftsbereichs sieht eine verstärkte Digitalisierung aller Geschäftsprozesse sowie eine fokussierte Bearbeitung der Kundensegmente vor.

Kundenbindung und kalter Winter im Fokus bei Gas und Wärme

Die Erdgas-Absatzmenge im Konzern lag mit 3.492 GWh im ersten Halbjahr um 43,9 % über dem Vorjahreswert von 2.427 GWh. Der deutliche Mengenzuwachs wurde hauptsäch-

lich durch das Wachstum im Großkundensegment aufgrund zahlreicher Neukundenakquisitionen erzielt. Zusätzlich hat der kalte Winterverlauf im Gegensatz zum warmen Vorjahr die raumwärmegetriebenen Absatzmengen des Geschäfts- und Privatkundensegments positiv beeinflusst. So lag die Summe der Heizgradtage im ersten Halbjahr in Oberösterreich um 4,5 % über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre und um 13,2 % über dem Vorjahr.

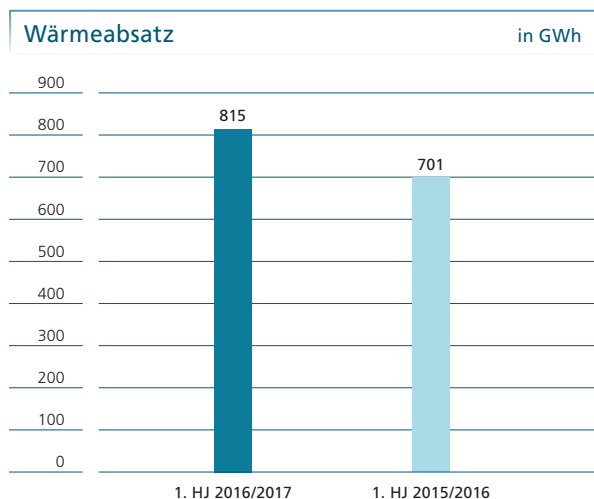


Für die Geschäfts- und Privatkunden wurde im ersten Halbjahr 2016/2017 eine Kundenbindungsaktion mit Preisgarantie erfolgreich durchgeführt. Um die Auswirkungen der Mehrverbräuche aufgrund des kalten Winters kundenindividuell besser zu managen, wurde ein eigenes Maßnahmenpaket für die Geschäfts- und Privatkunden geschnürt. Stark betroffene Kunden wurden zusätzlich proaktiv angesprochen.

Mittels moderner Energie-Contracting-Modelle versorgt das Geschäftsfeld Energiedienstleistungen Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe mit Wärme. Im ersten Halbjahr 2016/2017 betrug der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen 109 GWh und lag aufgrund des kontinuierlichen Anlagenwachstums um 9,1 % über dem Vorjahreswert von 100 GWh. Zusätzlich haben die tiefen Wintertemperaturen die Absatzmenge positiv beeinflusst.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im ersten Halbjahr 2016/2017 an Kunden abgegebene Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 276 GWh (Vorjahr: 217 GWh).

Im Rahmen der laufenden Sondierungsprojekte zum zukünftigen Förderprogramm „Vorzeigeregionen Energie“ des österreichischen Klima- und Energiefonds engagierte sich die Energie AG im ersten Halbjahr 2016/2017 mit der Entwicklung konkreter Kundenprojekte in den Bereichen Energieeffizienz und industrielle Abwärmenutzung. Das Dienstleistungsangebot im Bereich Energieeffizienz konnte neuerlich erweitert werden.



Auch für den Geschäftsbereich Fernwärme war der überdurchschnittlich kalte Winter im ersten Halbjahr 2016/2017 eine besondere Herausforderung in Hinsicht auf Versorgungssicherheit und -qualität, welche durch die hocheffizienten und modernen Erzeugungsanlagen gewährleistet werden konnte. Insbesondere die in den vergangenen Jahren durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen beispielsweise an den Standorten Steyr und Kirchdorf bewährten sich im abgelaufenen Halbjahr ebenso wie die zusätzlich errichtete Kesselanlage in Braunau zur Abdeckung von Verbrauchsspitzen in den Wintermonaten.

Insgesamt belief sich der Wärmeabsatz im Segment Energie im ersten Halbjahr 2016/2017 auf 815 GWh. Die überdurchschnittlich niedrigen Temperaturen im In- und Ausland sowie erfolgreiche Kundenakquisitionen führten zu einem Anstieg des Wärmeabsatzes um 114 GWh (16,3 %) im Vergleich zum Vorjahr (701 GWh).

Ausbau öffentlicher Ladestationen für E-Mobilität

Zur Unterstützung des Einsatzes von Elektromobilität in unserem Bundesland wurde der selektive und gezielte Aufbau und Betrieb von öffentlichen Ladestationen fortgeführt. Im Zusammenspiel mit den Partnerunternehmen des Bundesverbands Elektromobilität Österreich (BEÖ) trug die Energie AG wesentlich dazu bei, das Ziel der flächendeckenden Ladeinfrastruktur in Österreich zu erreichen: Mit dem Pilotprojekt „ÖHUB“ konnte ein einheitliches, kundenfreundliches Lade- und Verrechnungssystem entwickelt werden. Mit dieser Initiative wurden die Ladestationen der 11 Mitglieder in allen Bundesländern verbunden. Durch die digitale Vernetzung der 1.300 Ladepunkte kann nunmehr mit einer Ladekarte (RFID) bzw. einer App österreichweit geladen und bezahlt werden.

Segment Netz

Segmentübersicht Netz	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	202,1	180,2	12,2%
EBIT	Mio. EUR	60,6	45,3	33,8%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	20,0	21,7	-7,8%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	543	553	-1,8%
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	4.344	4.079	6,5%
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	12.300	10.661	15,4%

Das Segment Netz der Energie AG umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes.

gesunkene Beschaffungskosten für Netzverluste dämpfend wirkten.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

In Folge der unverminderten Investitionstätigkeit in Smart Metering für das Stromnetz und in Erdgas-Hochdruckleitungen wurden die Netznutzungsentgelte für das oberösterreichische Strom- und Erdgasnetz von der Regulierungsbehörde mit 01.01.2017 neuerlich angehoben. Nach der deutlichen Anhebung der Entgelte für das Erdgasnetz im Vorjahr fiel die diesjährige Erhöhung aufgrund von Mengensteigerungen mit 0,3 % nur geringfügig aus. Aufgrund von stärkeren Erhöhungen in anderen österreichischen Netzentgeltregionen festigte sich damit die Preisführerschaft wieder. Bei den Netzentgelten für Strom ist die Anhebung mit durchschnittlich 4,71 % höher, aber dennoch moderat ausgefallen, wobei

Die regulatorischen Rahmenbedingungen sind für das laufende Geschäftsjahr aufgrund der noch bis 2017 für Erdgas bzw. 2018 für Strom laufenden Regulierungsperioden grundsätzlich als stabil einzuschätzen. Gespräche zwischen E-Control Austria und Branchenvertretern über die Ausgestaltung der Regulierung in den Folgeperioden ab 2018 bzw. 2019 wurden bereits aufgenommen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetriebe weiter stabil zu halten.

Die bereits für das zweite Halbjahr 2015/2016 erwartete Novelle des ElWOG ist weiterhin nicht absehbar. Kleinere Anpassungen im Zusammenhang mit einer Novelle des Ökostromgesetzes zeichnen sich für die nächsten Monate ab.

Im Februar 2016 wurde von der Energie-Control Austria ein Diskussionsprozess zur „Weiterentwicklung der Netzentgelt-

struktur für den Strombereich“ eröffnet. Damit soll der zunehmenden dezentralen, nicht planbaren Erzeugung und steigenden Anforderungen durch Eigenverbrauch sowie dem möglichen Beitrag von Kunden zur Flexibilisierung des Leistungsbedarfs durch stärkere Gewichtung der Leistungsanteile bei den Tarifkomponenten Rechnung getragen werden. Die Veröffentlichung eines finalen Dokumentes wird für das erste Halbjahr des Kalenderjahres 2017 erwartet.

Geschäftsverlauf Segment Netz

Die Umsatzerlöse des Segments Netz sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich um EUR 21,9 Mio. (12,2 %) auf EUR 202,1 Mio. gestiegen. Positiv wirkten sich sowohl höhere Abgabemengen aus dem Strom- und Erdgasnetz als auch die Anhebung der Netzentgelte aus.

Das EBIT des Segments Netz belief sich im Berichtszeitraum auf EUR 60,6 Mio. Der Anstieg von EUR 15,3 Mio. (33,8 %) gegenüber dem ersten Halbjahr 2015/2016 ist im Wesentlichen eine Folge der beschriebenen Mengen- und Preissteigerungen. Negativ wirkten sich höhere Kosten für das vorgelagerte Netz und Netzverluste im Stromnetz aus, was durch geringere vorgelagerte Netzkosten im Gasnetzbereich nicht kompensiert werden konnte.

Sicherung der Versorgungsqualität im Strom- und Erdgasnetz durch Investitionen in die Infrastruktur

Die Stromnetzabgabe an Endkunden hat im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % zugelegt und ist von 4.079 GWh auf 4.344 gestiegen. Nach derzeitiger Einschätzung wird damit auch die Abgabe im Gesamtjahr ansteigen, allerdings von einem niedrigen Niveau aus, da im Vorjahr ein Abgaberückgang zu verzeichnen war.

Der Grund für den Anstieg ist vor allem die höhere Nachfrage aus dem Industrie- und Gewerbekundensegment. Bei Privat-

kunden wird für das Geschäftsjahr 2016/2017 nur ein leichter Anstieg erwartet.

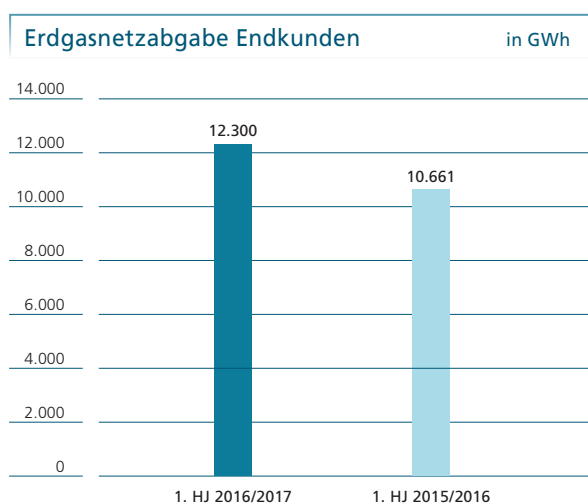
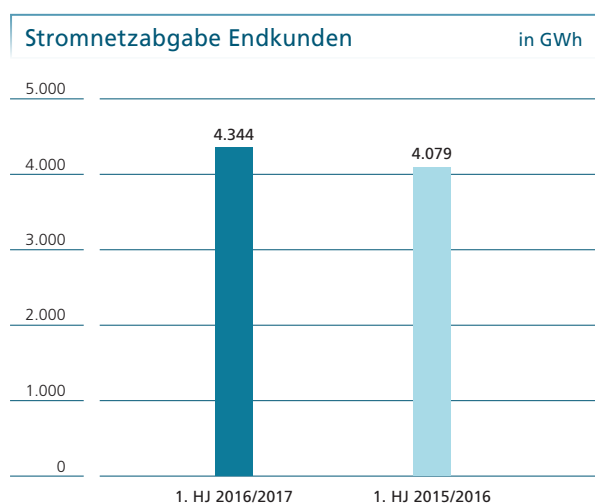
Die Abgabe an Endkunden aus dem Erdgasnetz hat mit 12.300 GWh gegenüber dem Vorjahr (10.661 GWh) um 15,4 % zugelegt, wobei der Leistungsbedarf erheblich stärker angestiegen ist. So gab es im Jänner 2017 mit einer Abgabeleistung von bis zu 780.000 m³/h (rund 7.000 MW) aus dem Erdgasnetz der Energie AG ein „All Time High“. Aufgrund der kalten Witterung vor allem im Jänner und Februar fiel auch der Raumwärmebedarf deutlich höher als in den Vorjahren aus.

Im Stromnetz verlief das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres ohne wesentliche Störungen. Für das 110-kV-Projekt Almtal-Kremstal liegen alle Rodungsbewilligungen vor. Der im März des Vorjahres eingebrachte UVP-Feststellungsantrag wurde per bereits rechtskräftigem Bescheid abgewiesen, sodass keine UVP-Pflicht im gegenständlichen Projekt besteht. Die notwendigen Verfahren zur Einräumung von Zwangsrechten werden fortgeführt. Im 110-kV-Projekt Pramatal Süd hat das Landesverwaltungsgericht als zweite Instanz den Energierechtsbescheid bestätigt.

Das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen wird auch im 9. Jahr plangemäß fortgesetzt: Im Geschäftsjahr 2016/2017 werden voraussichtlich weitere ca. 30 km Freileitung durch Erdkabel ersetzt.

Für das Mittelspannungsnetz haben zuletzt Anfragen von Kunden zu Leistungserweiterungen deutlich an Intensität und Höhe zugenommen. Im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen die Situation herausfordernd.

Im Erdgasnetz verläuft das umfangreiche Mehrjahresprojekt „Druckanhebung im oberösterreichischen Hochdrucknetz“ zur Deckung von zusätzlichen Kapazitätserfordernissen planmäßig. Im Herbst 2016 wurde eine Hochdruckleitung der RAG Rohöl-Aufsuchungs Aktiengesellschaft im Bereich Pfaffstätt angekauft. Mit den technischen Anpassungen an künftigen Einspeisepunkten wurde begonnen.



Segment Entsorgung

Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	105,0	99,6	5,4%
EBIT	Mio. EUR	6,8	1,2	466,7%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	4,3	7,0	-38,6%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	792	795	-0,4%
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	842	826	1,9%
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	310	298	4,0%

Das Segment Entsorgung der Energie AG umfasst die Sammlung, Übernahme, Sortierung, Aufbereitung und Verbrennung von Haus- und Gewerbeabfällen sowie Wertstoffen und beinhaltet die Aktivitäten in Österreich, Südtirol, die Schlackeaufbereitung AMR Austrian Metal Recovery GmbH und die nicht operativ tätige Heves Régió Kft. in Ungarn.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2016/2017 hat sich der bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr absehbare Trend zur Entspannung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Entsorgungsmärkten fortgesetzt. Sowohl national als auch international stehen die Themen Ressourcenschonung und Sekundärstoffgewinnung weiterhin im Mittelpunkt. Durch neue gesetzliche Vorgaben und Entwürfe will die Europäische Kommission die Einhaltung der abfallrelevanten Richtlinien europaweit sicherstellen und deren Verletzung ahnden. Daraus würden sich positive Impulse und eine Aufwertung für den Sekundärrohstoffmarkt und die gesamte Kreislaufwirtschaft ergeben.

Auch im Berichtszeitraum waren stagnierende Restmüllmengen auf dem österreichischen Entsorgungsmarkt zu beobachten. Dies lag einerseits an der weiterhin verhaltenen Konjunktur-entwicklung und andererseits an einem nach wie vor hohen Mülltrennungsniveau im Kernmarkt Österreich. Die gesamt-europäische Situation wirkte sich jedoch positiv auf die zur Verfügung stehenden Mengen aus. Fehlende Entsorgungskapazitäten in Süd- und Westeuropa führten zu einer Mengenverschiebung nach Mitteleuropa. Durch die Einfuhr von Abfällen konnten die in der Vergangenheit phasenweise aufgetretenen Kapazitätsauslastungsprobleme in der thermischen Verwertung beseitigt werden. Die Mengensituation wirkte sich im Berichtszeitraum weiter positiv auf die Entsorgungspreise für die thermische Fraktion aus.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 erholten sich die Wertstoffpreise insbesondere für Stahlschrott, Aluminium und Kupfer. Die gestiegenen Rohstoffpreise führten aber auch zu einer Steigerung der Treibstoffpreise. Während den Altpapierbereich ein stabiles Preisniveau bei gleichzeitig fallenden

Mengen kennzeichnete, waren am Altholzsektor sowohl Mengen als auch Preise rückläufig.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im ersten Halbjahr 2016/2017 auf EUR 105,0 Mio. und liegt somit leicht über dem Vorjahresniveau von EUR 99,6 Mio. Das EBIT konnte von EUR 1,2 Mio. im ersten Halbjahr 2015/2016 auf EUR 6,8 Mio. im Berichtszeitraum gesteigert werden.

Während das EBIT des ersten Halbjahres des Vorjahres durch eine Wertminderung in Höhe von EUR 4,0 Mio. belastet war, wirkten sich im Berichtszeitraum vor allem kostenseitige Optimierungsmaßnahmen positiv auf das EBIT aus. Darüber hinaus trugen gestiegene Entsorgungspreise für die thermische Fraktion und höhere Wertstoffpreise sowie die Verringerung von Rückstellungen für Deponien aufgrund eines Anstiegs des Berechnungszinssatzes zur positiven Entwicklung des Segments Entsorgung im Berichtszeitraum bei.

Optimale Auslastung der Verbrennungsanlagen in Österreich

Die Verfügbarkeit der Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing wurde im ersten Halbjahr 2016/2017 dank technologischer Verbesserungen weiter optimiert und in Kombination mit professionellem Stoffstrommanagement wurde die Vollausslastung sichergestellt. Trotz höherer Heizwerte und ungeplanter Stillstände durch Störstoffeinträge konnte eine Durchsatzmenge von 310.460 Tonnen erzielt werden.

Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 132 GWh Wärme (Vorjahr: 137 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 92 GWh (Vorjahr: 86 GWh).

Die Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle in Steyr ist derzeit sehr gut ausgelastet. Die Sanierung und der damit einhergehende Umbau der CPA-Anlage (chemisch-

physikalische Behandlungsanlage für anorganische Abfälle) sind abgeschlossen und die Anlage wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 erfolgreich wieder in Betrieb genommen.

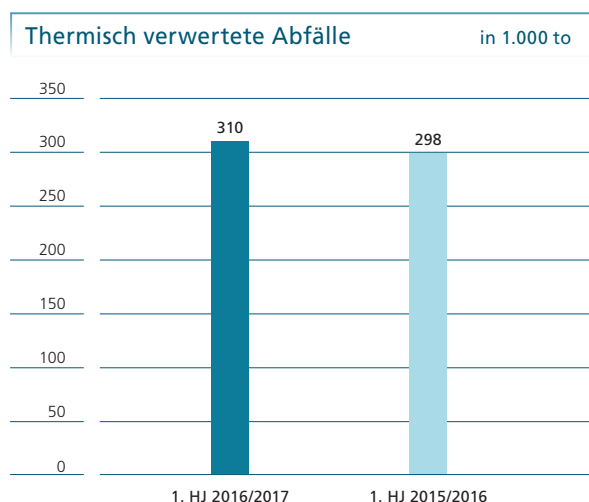
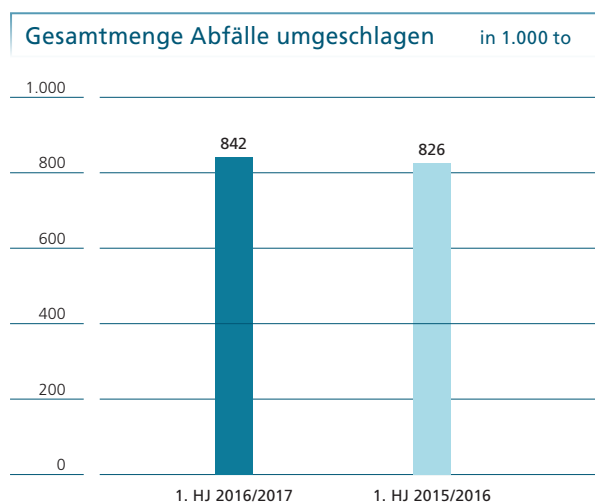
Im Vergleich zum Vorjahr konnten die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit 842.146 Tonnen leicht gesteigert werden (1. Halbjahr 2015/2016: 826.000 Tonnen).

Die Energie AG Umwelt Service GmbH fokussierte ihre Marktaktivitäten insbesondere darauf, langfristige indexierte Lieferverträge mit festen Liefermengen und Preisen abzuschließen. Auch die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des Unternehmens dar. Das strategisch verankerte Kostenmanagement wurde konsequent fortgesetzt und die im Geschäftsjahr 2015/2016 initiierten Optimierungsprojekte wurden weiter umgesetzt.

Die positive Preisentwicklung auf dem Entsorgungsmarkt führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Betreibern von Vorbehandlungsanlagen und industriellen Mitverbrennern sowie zu intensivierten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände, die per Gesetz einen Andienungszwang von gewerblichen Abfällen an die öffentliche Abfallentsorgung erwirken wollen.

Strukturoptimierung Südtirol umgesetzt

Nach der Inbetriebnahme des neuen zentralen Standortes in Neumarkt im September 2016 konnten bereits im ersten Halbjahr 2016/2017 die daraus erwarteten Synergien gehoben und deutliche Einsparungen erzielt werden. Die Betriebsliegenschaft am Standort Eppan wurde veräußert.



Segment Wasser

Segmentübersicht Wasser	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	66,1	63,8	3,6%
EBIT	Mio. EUR	4,5	4,8	-6,3%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	1,8	2,2	-18,2%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.571	1.559	0,8%
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	26,1	25,4	2,8%
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	21,8	22,0	-0,9%

Das Segment Wasser der Energie AG umfasst die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Sammlung und Reinigung von Abwasser. Die Hauptmärkte sind Tschechien und Österreich.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Als Folge der günstigen makroökonomischen Daten der tschechischen Wirtschaft hat die Tschechische Nationalbank Anfang April 2017 beschlossen, die im November 2013 begonnene Schwächung der Tschechischen Krone mittels Devisenmarktinterventionen zu beenden. Für die nächsten Monate ist damit zu rechnen, dass die Tschechische Krone im Vergleich zum Euro an Wert gewinnen wird, wodurch sich tendenziell positive Effekte auf die Ergebnissituation im Segment Wasser ergeben können. Darüber hinaus fand eine Anpassung der Preisverordnung mit Wirkung auf Betreiberverträge zur Trinkwasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung statt. Die Preisverordnung fokussiert auf den angemessenen Gewinn von Betreiber- und Infrastrukturgesellschaften mit einer Übergangsphase bis zum 01.01.2018.

Während in Österreich die Rahmenbedingungen weitgehend stabil sind, bleiben sie in Slowenien unverändert schwierig, wobei eine Zunahme bei Ausschreibungen von Betreiber-Konzessionen für Anlagen der Abwasserbehandlung zu vermerken ist.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Die Umsatzerlöse im Segment Wasser beliefen sich im ersten Halbjahr 2016/2017 auf EUR 66,1 Mio. und lagen damit um 3,6 % über dem Vorjahreswert (EUR 63,8 Mio.). Neben operativen Steigerungen im Kerngeschäft der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung konnten insbesondere im Dienstleistungsbereich dank höherer Baumontageleistungen und Großhandelsumsätze in Tschechien Zuwächse verzeichnet werden.

Das EBIT betrug im ersten Halbjahr 2016/2017 EUR 4,5 Mio. und war somit um 6,3 % niedriger als im Vorjahr (EUR 4,8 Mio.). Für den Ergebnsrückgang waren insbesondere unregelmäßig anfallende Aufwendungen im unterjährigen Geschäftsverlauf verantwortlich.

Die leistungswirtschaftlichen Kennzahlen entwickelten sich im ersten Halbjahr 2016/2017 wie folgt: Es wurden 26,1 Mio. m³ Trinkwasser und 21,8 Mio. m³ Abwasser fakturiert. Die Trinkwasservolumina lagen um 2,8 % über dem Vorjahresniveau, was sich auf eine erhöhte Nachfrage von Industrie- und Haushaltskunden zurückführen lässt. Die Abwassermengen blieben annähernd stabil.

Stabile Entwicklung in Tschechien und Österreich

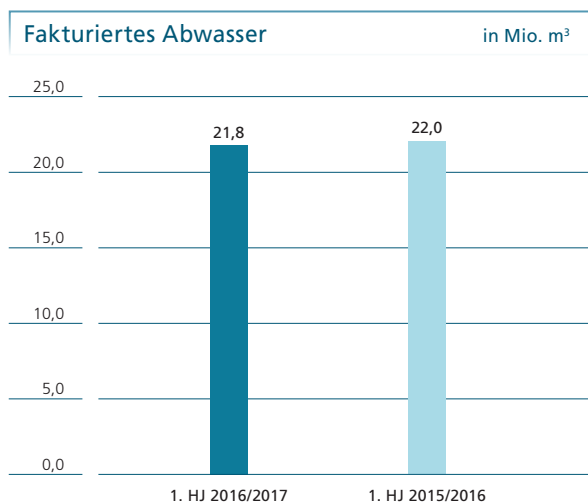
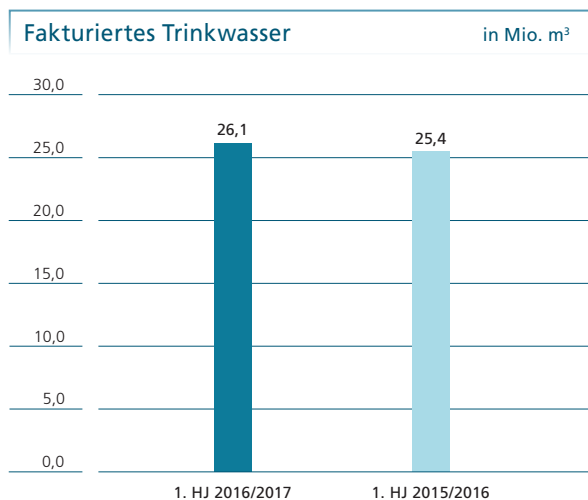
In Tschechien konnten im Trink- und Abwasserbereich im ersten Halbjahr 2016/2017 mehrere Betreiberkonzessionen erfolgreich verlängert werden. Zudem erfolgte in Südböhmen der Qualifizierungsauftrag zum Konzessionsverfahren für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Budweis, welche derzeit von ČEVAK a.s. betrieben wird und die größte

Einzelkonzession im Segment Wasser darstellt. Neben ČEVAK a.s. konnten sich noch zwei weitere Bewerber für das Ausschreibungsverfahren qualifizieren. Die Dienstleistungsumsätze entwickelten sich auf dem tschechischen Markt operativ über dem Vorjahresniveau. Es konnten Zuwächse bei Baumontage-Leistungen sowie bei den Großhandelserlösen erzielt werden. In Österreich war der Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum stabil.

Im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation liegen die Schwerpunkte auf der technischen Optimierung von Wasseraufbereitung, Wasserverlusten und des Kläranlagenbetriebs mittels Benchmarking, Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, Praxistests des Smart Meter-Einsatzes und der Entwicklung neuer Online-Kundenservices.

Erste Konzession in Slowenien

In Slowenien konnte erstmals eine Konzessionsausschreibung gewonnen werden. Die in Marburg ansässige Gesellschaft VARINGER d.o.o. erhielt im Rahmen einer Ausschreibung den Zuschlag für den Betrieb der Kläranlagen sowie der Kanäle der Gemeinde Selnica für die Dauer von 15 Jahren.



Segment Holding & Services

Segmentübersicht Holding & Services	Einheit	1. HJ 2016/2017	1. HJ 2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	87,4	84,2	3,8%
EBIT	Mio. EUR	2,1	6,1	-65,6%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	18,3	12,2	50,0%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	997	959	4,0%
Länge Glasfasernetz	km	4.950	4.800	3,1%

Das Segment Holding & Services der Energie AG umfasst das Telekommunikations- und Metering-Dienstleistungsgeschäft, Leitungs- und Steuerungsfunktionen der Holding, kaufmännische und technische Dienstleistungen sowie die at-equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation und Wels Strom GmbH.

Geschäftsverlauf im Segment Holding & Services

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services stiegen im Berichtszeitraum leicht um 3,8 % auf EUR 87,4 Mio. an. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Umsätze im Geschäftsfeld Telekom zurückzuführen.

Rückläufig entwickelte sich hingegen das operative Ergebnis des Segments, welches von EUR 6,1 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf EUR 2,1 Mio. im ersten Halbjahr 2016/2017 sank. Die Ursachen liegen in deutlich höheren Aufwendungen für ein Vorruhestandsmodell sowie in gesunkenen Ergebnisanteilen aus at-equity bewerteten Beteiligungen. Diese Rückgänge konnten durch Ergebnisverbesserungen im Geschäftsfeld Telekom nur teilweise kompensiert werden.

Glasfaserausbau gewinnt an Dynamik

Ein wesentliches Geschäftsfeld des Konzerns, welches durch die forcierte Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Erbringung von Telekom-Dienstleistungen basierend auf

dem konzerneigenen Glasfasernetz, welches mit Ende des ersten Halbjahres 2016/2017 ca. 4.950 km umfasst. Im Zuge des Fiber To The Home (FTTH)-Ausbaus wurden bisher Siedlungsgebiete in 75 oberösterreichischen Gemeinden erschlossen, in denen Privatkunden auf das Produktportfolio „powerSPEEDprivat“ (lichtschnelles Internet mit Geschwindigkeiten von bis zu 300 Mbps Download sowie ein optionales TV-Produkt in höchster Qualität) zugreifen können.

Durch den Zuschlag von beträchtlichen Mitteln des Förderprogramms „Breitband Austria 2020“ erhöhte sich die Dynamik des FTTH-Ausbaus im Berichtszeitraum deutlich. Neben der noch laufenden Gewerbeförderung für kleine und mittelständische Unternehmen wurden im ersten Halbjahr 2016/2017 die Förderdetails zur Herstellung von Breitband-Glasfaseranschlüssen für Pflichtschulstandorte veröffentlicht. Der Geschäftsbereich Telekom unterstützt die Gemeinden bei der Beantragung der Förderung und der Realisierung des Anschlusses.

Ein weiteres Geschäftsfeld der Telekom ist die Erbringung von Messdienstleistungen für die Netz Oberösterreich GmbH. Aufgrund von gesetzlichen Anforderungen müssen bis Ende 2019 mindestens 95 % aller Zählpunkte auf Smart Meter umgerüstet werden. Mit Ende März 2017 sind bereits ca. 360.000 intelligente Zähler im Einsatz. Der hohe Anteil von Smart Metern ermöglicht dem Konzern das Angebot von entsprechenden unterstützenden Stromprodukten und -dienstleistungen sowie dem Netzbetreiber die Nutzung von verschiedenen Smart Grid-Funktionen.

Ausblick

Hinsichtlich der Preisentwicklung auf den europäischen Strommärkten ist für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/2017 weiterhin von einer Notierung über den Vergleichswerten des Vorjahres auszugehen. Aufgrund der wieder verfügbaren Reservekapazitäten in Teilen Europas sowie der Entwicklungen auf dem Rohstoffmarkt kann jedoch auch ein Absinken auf den niedrigeren Preispfad des Vorjahres nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Für die Produktionskapazitäten der Energie AG aus thermischen Kraftwerken gewinnt die Bereitstellung von Netzreserven zunehmend an Bedeutung. Auch zukünftig werden die Kraftwerke der Energie AG zur Stützung der Übertragungsnetze eingesetzt werden.

Im Stromvertrieb ermöglicht die beständige Erweiterung der Produkt- und Tarifwelt – vor allem aufgrund der zunehmenden Verbreitung der neuen Smart Meter – zukünftig noch individuellere Angebote für die Kunden. Begleitend dazu soll die Nutzerzahl des eService-Portals weiter gesteigert werden.

Bei den Gas-Großhandelspreisen wird für das zweite Halbjahr 2016/2017 mit einer Seitwärts- bis leichten Abwärtsbewegung gerechnet. Die LNG (liquefied natural gas)-Anlandungen in den nächsten Wochen und Monaten werden einen wesentlichen Einfluss auf die Preisentwicklung nehmen. Neue Vertriebskanäle und aktives Kundenbindungsmanagement stehen vor dem Hintergrund einer verstärkten Wettbewerbssituation und steigender Wechselraten im Fokus. Weitere Ziele sind die Steigerung der Prozess- und Dienstleistungsqualität und eine kontinuierliche Ausweitung des Dienstleistungsangebots zur Generierung von zusätzlichem Kundennutzen.

Im Geschäftsbereich Fernwärme wird der Schwerpunkt im zweiten Halbjahr 2016/2017 auf der Gewinnung von Neukunden im bestehenden Versorgungsgebiet liegen. Neben der konventionellen Wärmeerzeugung werden dabei insbesondere erneuerbare Energieformen wie Biomasse und Geothermie sowie die Nutzung industrieller Abwärme eine wichtige Rolle spielen.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird im verbleibenden Geschäftsjahr vom Vorantreiben von Großprojekten und dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen

geprägt sein. Darüber hinaus hat mit der Einleitung von regulatorischen Kostenermittlungsverfahren und Gesprächen zwischen E-Control und Branchenvertretern die intensive Phase der Vorbereitung auf die kommenden Regulierungsperioden begonnen. Der Smart Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt.

In der Geschäftstätigkeit des Segments Entsorgung stellen Störstoffeinträge und Carbonfasern eine laufende Herausforderung für die thermische Verwertung dar. Der Schutz der Anlagen sowie die Suche nach neuen innovativen Entsorgungslösungen für diese Stoffe sind daher derzeit und in naher Zukunft zentrale Themen. Aufgrund der gesamt-europäisch positiven Mengensituation rechnet die Energie AG für das laufende Geschäftsjahr mit einer Vollausslastung der thermischen Verwertungsanlagen bei stabiler Preisentwicklung.

In Tschechien stehen wie jedes Jahr bei zahlreichen Wasser-Betreiberverträgen Gebührenverhandlungen mit den kommunalen Vertragspartnern an. In einigen tschechischen Versorgungsgebieten finden kleinere Betreiber-Ausschreibungen statt. Eine wichtige Entscheidung fällt in der zweiten Jahreshälfte in Südböhmen: Hier wird der Gewinner der Trink- und Abwasser-Konzessionsausschreibung der Stadt Budweis bekanntgegeben, auf die sich ČEVAK a.s. intensiv vorbereitet. Für Österreich und Slowenien wird ein stabiler Geschäftsverlauf erwartet.

Neben dem weiter forcierten Glasfasernetzausbau in Oberösterreich wird sich die Energie AG im zweiten Halbjahr 2016/2017 auch in der zweiten Ausschreibung um Fördermittel im Rahmen des Förderprogramms „Breitband Ausbau 2020“ und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) bewerben.

Im zweiten Halbjahr 2016/2017 beabsichtigt der neu bestellte Vorstand der Energie AG mit der Fokussierung auf das Thema Digitalisierung einerseits rasche Antworten auf die Anforderungen des Marktes und der Kunden zu geben und andererseits durch gezielte Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung die Kostenposition weiter zu verbessern. Für das gesamte Geschäftsjahr wird eine Steigerung des EBIT gegenüber dem ausgezeichneten vergangenen Jahr erwartet.

Linz, am 23. Mai 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KR Prof. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Vorstandsvorsitzender



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Oktober 2016 bis 31. März 2017

	01.10.2016-31.03.2017 TEUR	01.10.2015-31.03.2016 TEUR
1. Umsatzerlöse	959.937,1	844.878,9
Bezugskosten für Strom- und Gashandel	- 55.880,9	- 44.389,4
Nettoumsatzerlöse	904.056,2	800.489,5
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 531,8	- 1.046,5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	11.675,6	12.083,7
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen Unternehmen	38.668,4	44.871,4
5. Sonstige betriebliche Erträge	22.642,2	10.748,9
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	- 544.246,7	- 458.633,5
7. Personalaufwand	- 134.886,9	- 129.947,7
8. Abschreibungen	- 64.449,7	- 96.136,4
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 70.328,8	- 79.341,7
10. Operatives Ergebnis	162.598,5	103.087,7
11. Finanzierungsaufwendungen	- 15.486,8	-15.557,6
12. Sonstiges Zinsergebnis	549,2	1.059,5
13. Sonstiges Finanzergebnis	5.554,3	78,5
14. Finanzergebnis	- 9.383,3	- 14.419,6
15. Ergebnis vor Steuern	153.215,2	88.668,1
16. Steuern vom Einkommen	- 34.381,9	- 18.048,6
17. Konzernergebnis	118.833,3	70.619,5
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	1.012,9	760,1
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen		
Konzernjahresüberschuss	117.820,4	69.859,4

Gesamtergebnisrechnung

01. Oktober 2016 bis 31. März 2017

	01.10.2016-31.03.2017 TEUR	01.10.2015-31.03.2016 TEUR
1. Konzernergebnis	118.833,3	70.619,5
2. Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	11.932,1	626,6
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	432,1	-
Latente Steuern	- 2.983,0	- 156,6
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	- 843,4	- 574,1
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	- 17,7	-
Hedge Accounting	18.968,2	- 20.335,1
Währungsdifferenzen	- 126,6	593,9
Latente Steuern	- 4.531,2	5.228,1
Summe im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge	22.830,5	- 14.617,2
3. Gesamtergebnis nach Steuern	141.663,8	56.002,3
4. Davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1.073,5	773,2
5. Davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	140.590,3	55.229,1

Konzern-Bilanz zum 31. März 2017

AKTIVA	31. März 2017 TEUR	30. September 2016 TEUR
A. Langfristiges Vermögen		
I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	206.114,4	206.164,7
II. Sachanlagen	1.884.188,0	1.883.196,8
III. Beteiligungen (davon Unternehmen at equity: TEUR 263.536,0 [Vorjahr: TEUR 277.152,6])	278.444,2	292.235,5
IV. Sonstige Finanzanlagen	75.799,2	82.069,5
	2.444.545,8	2.463.666,5
V. Übriges langfristiges Vermögen	10.104,5	11.831,9
VI. Aktive latente Steuern	12.792,3	16.878,1
	2.467.442,6	2.492.376,5
B. Kurzfristiges Vermögen		
I. Vorräte	33.666,6	44.966,7
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	325.727,4	238.616,7
III. Festgeldanlagen	72.600,0	119.000,0
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	114.282,9	95.605,0
	546.276,9	498.188,4
	3.013.719,5	2.990.564,9

PASSIVA	31. März 2017 TEUR	30. September 2016 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	89.087,5	89.087,5
II. Kapitalrücklagen	214.809,5	214.809,5
III. Gewinnrücklagen	940.944,6	876.445,1
IV. Sonstige Rücklagen	- 44.872,3	- 67.608,9
V. Nicht beherrschende Anteile	14.424,1	13.946,0
	1.214.393,4	1.126.679,2
B. Langfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	492.062,4	515.693,5
II. Langfristige Rückstellungen	295.198,0	311.488,0
III. Passive latente Steuern	50.028,1	41.446,7
IV. Baukostenzuschüsse	358.422,4	358.392,1
V. Erhaltene Anzahlungen	37.550,5	47.189,0
VI. Übrige langfristige Schulden	70.381,7	74.999,6
	1.303.643,1	1.349.208,9
C. Kurzfristige Schulden		
I. Finanzverbindlichkeiten	16.619,9	16.713,7
II. Kurzfristige Rückstellungen	12.157,6	11.137,2
III. Steuerrückstellungen	1.063,9	519,6
IV. Lieferantenverbindlichkeiten	153.381,6	144.270,9
V. Übrige kurzfristige Schulden	312.460,0	342.035,4
	495.683,0	514.676,8
	3.013.719,5	2.990.564,9

Entwicklung des Eigenkapitals (verkürzt)

	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital TEUR	Summe TEUR
Stand 30.9.2015	1.095.886,9	12.090,0	1.107.976,9
Gesamtergebnis	55.229,1	773,2	56.002,3
Ausschüttungen	- 53.271,0	- 581,8	- 53.852,8
Änderung Konsolidierungskreis	260,5	1.128,6	1.389,1
Zukauf eigene Anteile	- 28,7	-	- 28,7
Stand 31.3.2016	1.098.076,8	13.410,0	1.111.486,8
Stand 30.9.2016	1.112.733,2	13.946,0	1.126.679,2
Gesamtergebnis	140.590,3	1.073,5	141.663,8
Ausschüttungen	- 53.269,3	- 574,8	- 53.844,1
Änderung Konsolidierungskreis	- 49,9	- 20,6	- 70,5
Zukauf eigene Anteile	- 35,0	-	- 35,0
Stand 31.3.2017	1.199.969,3	14.424,1	1.214.393,4

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	01.10.2016-31.03.2017 TEUR	01.10.2015-31.03.2016 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	153.215,2	88.668,1
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	147.036,8	97.011,0
Abschreibung/Zuschreibung auf das Anlagevermögen	50.392,1	96.254,4
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	14.031,2	- 42.860,4
Sonstige Posten	- 11.822,6	- 3.671,0
CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS	199.637,5	146.734,0
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	8.239,3	- 30.816,8
Veränderung Working Capital	- 29.042,8	- 33.585,3
CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	178.834,0	82.331,9
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 96.029,3	- 74.683,8
Sonstige Posten	14.225,3	18.989,2
CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	- 81.804,0	- 55.694,6
Dividendenausschüttung	- 53.843,9	- 53.852,8
Sonstige Posten	- 24.494,3	- 3.785,1
CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 78.338,2	- 57.637,9
CASH FLOW GESAMT	18.691,8	- 31.000,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	95.605,0	109.896,1
Cash Flow	18.691,8	- 31.000,6
Wechselkurseffekte auf den Finanzmittelfonds	- 13,9	71,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	114.282,9	78.966,9

Anhang zum Konzernhalbjahresabschluss 31.03.2017 (verkürzt)

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Halbjahresabschluss der Energie AG Oberösterreich zum 31.3.2017 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag für Zwischenberichte verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, unter Anwendung von IAS 34 (Interim financial reporting) erstellt. Der Zwischenbericht stellt eine

Aktualisierung des Konzernabschlusses per 30.9.2016 dar. Der Halbjahresabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vom 30. September 2016 wurden – abgesehen von den angeführten Änderungen – unverändert angewendet.

2. ÄNDERUNG VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

2.1. Erstmalig angewendete bzw. geänderte und von der EU übernommene Standards und Interpretationen

Neu anzuwendende, von der EU übernommene geänderte Standards mit Inkrafttreten am 01.01.2016 oder später:

- IAS 1 (Amendments: Disclosure Initiative)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2012-2014 Cycle
- IAS 27 (Amendment: Equity Method in Separate Financial Statements)
- IAS 16 und IAS 41 (Amendments: Bearer Plants)
- IAS 16 und IAS 38 (Amendments: Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation)
- IFRS 11 (Amendment: Accounting for Acquisition of Interests in Joint Operations)
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Amendments: Investment Entities: Applying the Consolidation Exception)

Die erstmalige Anwendung führt zu keinen wesentlichen Änderungen.

2.2. Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen

Im Halbjahresabschluss 2016/2017 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2018:

- IFRS 9 (Financial Instruments)
- IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)

Folgende Standards und Interpretationen, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 1.1.2017 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 16 (Leases)
- IFRIC 22 (Foreign Currency Transactions and Advance Consideration)
- IFRS 15 (Clarifications: Revenue from Contracts with Customers)
- IAS 12 (Amendments: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses)
- IAS 7 (Amendments: Disclosure Initiative)
- IFRS 2 (Amendments: Classification and Measurement of Share-based Payments Transactions)
- IFRS 4 (Amendments: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle
- IAS 40 (Amendments: Transfer of Investment Property)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden.

Inkrafttreten mit 1.1.2016, Übernahme durch die Europäische Union aber auf unbestimmte Zeit verschoben:

- IFRS 10 und IAS 28 (Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)

IFRS 9 (Financial Instruments)

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter das neue Expected-Credit-Losses-Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist erstmals im Geschäftsjahr

2018/2019 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Aufgrund der Erfassung von Wertminderungen nach dem Expected-Credit-Losses-Modell wird mit höheren Risikovorsorgen gerechnet.

IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)

Der im Mai 2014 herausgegebene IFRS 15 ersetzt die bestehenden Regelungen des IAS 18 (Revenue). Künftig werden neue qualitative und quantitative Angaben gefordert, die es den Abschlussadressaten ermöglichen sollen, Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit der Umsatzerlöse sowie Cashflows aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. Unternehmen müssen anhand eines Fünf-Schritte-Modells bestimmen, zu welchem Zeitpunkt (oder über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe sie Umsatzerlöse erfassen. Das Modell legt fest, dass Umsatzerlöse zum Zeitpunkt (oder über den Zeitraum) des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen vom Unternehmen auf Kunden mit dem Betrag zu bilanzieren sind, auf den das Unternehmen erwartungsgemäß Anspruch hat. Abhängig von der Erfüllung bestimmter Kriterien werden Umsatzerlöse wie folgt erfasst:

- Über einen Zeitraum derart, dass die Leistungserbringung des Unternehmens wiedergespiegelt wird; oder
- Zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle über das Gut oder die Dienstleistung auf den Kunden übergeht.

IFRS 15 ist erstmals im Geschäftsjahr 2018/2019 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Die erstmalige Anwendung wird aus heutiger Sicht zu keinen wesentlichen Auswirkungen führen.

IFRS 16 (Leases)

Der im Jänner 2016 veröffentlichte IFRS 16 ersetzt IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der neue Standard sieht vor, dass zukünftig alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die bisherige unterschiedliche Behandlung von Operating- und Finance-Leasingverhältnisses nach IAS 17 entfällt damit. Der Leasingnehmer aktiviert zukünftig ein Nutzungsrecht an dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert und erfasst gleichzeitig eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen. Das Nutzungsrecht ist in der Folge planmäßig zu amortisieren und die Leasingverbindlichkeit mit der Effektivzinsmethode fortzuführen. Erleichterungen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert. Aus heutiger Sicht betrifft die wesentlichste Änderung die Konzernzentrale in Linz. Die Nutzung der Konzernzentrale erfolgt derzeit auf Basis eines Operating Leasingverhältnisses. Unter den derzeit vorherrschenden Verhältnissen wird erwartet, dass ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit daraus in Höhe von EUR 40,2 Mio. angesetzt werden.

Bisherige Finance-Leasingverhältnisse werden weitergeführt, es erfolgt lediglich eine Umbuchung der Vermögenswerte in ein Nutzungsrecht.

IFRS 16 ist erstmalig im Geschäftsjahr 2019/2020 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist, sofern zeitgleich IFRS 15 angewendet wird.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Werthaltigkeit von Sachanlagen

Im Berichtszeitraum manifestierte sich eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Betrieb von Gas- und Dampfkraftwerken. Der verstärkte Einsatz des Kraftwerkes, insbesondere als Netzreserve und im Rahmen des Engpassmanagements, wirkte sich positiv auf das Ergebnis des Berichtszeitraumes aus. Die daraus resultierende positivere Einschätzung künftiger Einzahlungsüberschüsse führte im Segment Energie zu einer Zuschreibung des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam in Höhe von EUR 14,1 Mio. (31.3.2016: Wertminderung EUR 22,4 Mio.).

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 48,5 Mio. (30.9.2016: EUR 35,9 Mio.). Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.269 GWh pro Jahr angesetzt. Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern

keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht. Der Abzinsungssatz beträgt 4,8 % (30.9.2016: 4,4 %).

4. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Energie AG Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Die Segmentberichterstattung umfasst die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser, Holding & Services.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen oder auf Basis von Kosten verrechnet. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

2016/2017	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	602,5	169,6	101,5	65,9	20,4	-	959,9
Innenumsätze	1,1	32,5	3,5	0,2	67,0	- 104,3	-
Gesamtumsatz	603,6	202,1	105,0	66,1	87,4	- 104,3	959,9
Operatives Ergebnis	88,6	60,6	6,8	4,5	2,1	-	162,6

2015/2016	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	512,5	153,4	96,2	63,6	19,2	-	844,9
Innenumsätze	1,2	26,8	3,4	0,2	65,0	- 96,6	-
Gesamtumsatz	513,7	180,2	99,6	63,8	84,2	- 96,6	844,9
Operatives Ergebnis	45,7	45,3	1,2	4,8	6,1	-	103,1

Das operative Ergebnis in der Spalte entspricht jenem der Konzerngewinn- und verlustrechnung. Die Überleitungsrechnung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

5. FINANZINSTRUMENTE

5.1. Buchwerte nach IAS 39

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.03.2017 TEUR	Buchwert 30.09.2016 TEUR
Beteiligungen		14.908,2	15.082,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS (at cost)	1.287,6	1.573,2
Beteiligungen available for sale	AfS	347,8	324,5
Sonstige Beteiligungen	AfS (at cost)	13.272,8	13.185,2
Sonstige Finanzanlagen		75.799,2	82.069,5
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	4.702,2	5.602,2
Sonstige Ausleihungen	LaR	16.541,4	17.729,0
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	1,0	1,0
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	54.554,6	58.737,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		335.831,9	250.448,6
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		32.987,8	24.408,7
davon finanzielle Vermögenswerte		302.844,1	226.039,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	225.044,3	164.618,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	267,4	318,5
Forderungen gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	LaR	25.196,5	31.960,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	285,3	193,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	10.715,8	10.356,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	41.334,8	18.591,7
Festgeldanlagen	LaR	72.600,0	119.000,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	114.282,9	95.605,0
Summe finanzielle Vermögenswerte		580.434,4	537.797,3
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		508.682,3	532.407,2
Anleihen	FLAC	302.603,7	302.633,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	35.559,3	58.372,8
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	52.813,2	54.050,2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	117.706,1	117.350,8
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	153.381,6	144.270,9
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz		382.841,7	417.035,0
davon nicht-finanzielle Schulden		210.937,9	222.344,0
davon finanzielle Schulden		171.903,8	194.691,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	37.311,5	14.489,1
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	FLAC	66.491,4	100.084,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	17.722,3	20.857,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	7.807,8	6.989,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	42.570,8	52.271,3
Summe finanzieller Schulden		833.967,7	871.369,1
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	LaR	499.969,5	453.425,4
Held to Maturity Investments	HtM	1,0	1,0
Available for Sale Financial Assets	AfS	69.462,8	73.820,2
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	AtFVP&L (Trading)	10.715,8	10.356,8
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	755.624,4	789.472,3
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	AtFVP&L (Trading)	7.807,8	6.989,5

AfS Available for Sale
LaR Loans and Receivables
HtM Held to Maturity

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

Als „Available for Sale at Cost“ werden Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen und Sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde ein Abgang der Sonstigen Beteiligungen (at cost) in Höhe von TEUR 35,0 (Vorjahr: TEUR 2,9) verbucht. Der Verlust aus dem Abgang dieser Vermögenswerte betrug TEUR 2,6 (Vorjahr: TEUR 2,9).

5.2. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

5.2.1. Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Gemäß IFRS 13 wird für Finanzinstrumente eine hierarchische Einstufung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind sowie Bewertungen auf Basis notierter Preise auf inaktiven Märkten.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt den Stufen 1 bis 2 zugeordnet:

31.03.2017	Buchwert in TEUR	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 TEUR	Bewertung an- hand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizulegender Zeitwert TEUR
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	347,8	347,8	-	347,8
Wertpapiere (Available for Sale)	54.554,6	48.700,8	5.853,8	54.554,6
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	285,3	-	285,3	285,3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	10.715,8	-	10.715,8	10.715,8
Summe	65.903,5	49.048,6	16.854,9	65.903,5
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	17.722,3	-	17.722,3	17.722,3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7.807,8	-	7.807,8	7.807,8
Summe	25.530,1	-	25.530,1	25.530,1

30.09.2016	Buchwert in TEUR	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 TEUR	Bewertung an- hand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizulegender Zeitwert TEUR
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	324,5	324,5	-	324,5
Wertpapiere (Available for Sale)	58.737,3	52.889,6	5.847,7	58.737,3
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	193,9	-	193,9	193,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	10.356,8	-	10.356,8	10.356,8
Summe	69.612,5	53.214,1	16.398,4	69.612,5
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	20.857,1	-	20.857,1	20.857,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.989,5	-	6.989,5	6.989,5
Summe	27.846,6	-	27.846,6	27.846,6

5.2.2. Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise nicht unmittelbar auf Märkten verfügbar sind,

werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Folgende Bewertungsparameter und Inputfaktoren wurden verwendet:

Finanzinstrumente	Stufe	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Börsennotierte Wertpapiere	1	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsepreis
Sonstige Wertpapiere	2	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner (Credit-Default-Swaps bzw. Credit-Spread-Kurven)
Devisentermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Wechselkurse, Zinssätze, Kreditrisiko der Vertragspartner
Börsennotierte Energietermingeschäfte	1	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
Nicht börsennotierte Energietermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Von Börsenkursen abgeleitete Forwardpreiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner auf Nettobasis
Zinsswaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Rates ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
Gas/Alu/Kupfer-Swaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Preise ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner

5.2.3. Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen, übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Festgeldanlagen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich und nicht

variabel verzinst, den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge).

Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge) ermittelt.

Folgende finanziellen Vermögenswerte und Schulden haben einen vom Buchwert abweichenden Fair Value:

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Stufe
		31.03.2017 TEUR	31.03.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR	30.09.2016 TEUR	
Aktiva						
Sonstige Finanzanlagen		21.243,6	24.157,9	23.331,2	27.192,7	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	4.702,2	5.276,8	5.602,2	6.473,0	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	LaR	16.541,4	18.881,1	17.729,0	20.719,7	Stufe 3
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten		455.869,1	552.723,0	478.357,0	591.152,8	
Anleihen	FLAC	302.603,7	380.709,0	302.633,4	392.691,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	35.559,3	36.962,3	58.372,8	63.374,8	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	117.706,1	135.051,7	117.350,8	135.087,0	Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angeführten finanziellen Schulden in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

6. RISIKOMANAGEMENT

6.1. Risikomanagementprozess

Das Risikomanagementsystem der Energie AG dient dazu, künftige Entwicklungen so früh wie möglich zu erfassen und die entstehenden Risiken und Chancen zu erkennen und aktiv zu steuern. Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems findet Risikomanagement Berücksichtigung im strategischen Management, im Investitions-/Projektmanagement und in der operativen Geschäftstätigkeit.

Basierend auf dem operativen Risikomanagement in den dezentralen Geschäftsbereichen wird vom zentralen Risikomanagement der Risikomanagement-Prozess gesteuert. Quartalsweise werden die Risiken, Chancen und Maßnahmen aktualisiert und in einem konzernweit implementierten Software-Tool erfasst. Auf Konzernebene werden die identifizierten Chancen und Risiken analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert. Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc.

Risikomanagement ist fixer Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

6.2. Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Neben branchenüblichen Risiken ist die Risiko- und Chancelage der Energie AG vor allem geprägt durch einen intensiver werdenden Wettbewerb sowie energiepolitische und regulatorische Herausforderungen.

6.3. Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit

Die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit von Erzeugungsanlagen und Beteiligungen des Konzerns ist wesentlich geprägt von **Marktpreisrisiken** (Strom-, Gas-, Biomasse- und Zertifikat-Preise). Beim Management der Marktpreisrisiken – wie Absicherungsgeschäften und langfristigen Verkauf von Kraftwerkskapazitäten – übernimmt die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH eine zentrale Rolle.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Ergebnisentwicklung der Energie AG ist die Witterung. Besonders starken Einfluss hat hier die schwankende **Wasserführung** bei Wasserkraftwerken im Eigentum und bei Bezugsrechten. Im ersten Halbjahr 2016/2017 wurde die Stromaufbringung durch eine knapp unter dem langjährigen Mittel liegende Wasserführung leicht negativ beeinflusst.

Überdurchschnittlich kalte oder warme Temperaturen haben wiederum einen großen Einfluss auf die Absatzmenge von Gas und Fernwärme. Im überdurchschnittlich kalten Winter 2016/2017 mit Heizgradtagen in Oberösterreich um 4,5 %

über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurde die Absatzmenge dadurch positiv beeinflusst.

Die **Stabilisierung des Stromnetzes** wird vor dem Hintergrund zunehmend volatiler Märkte zu einer immer größeren Herausforderung für die Elektrizitätswirtschaft. Aus diesen Herausforderungen ergeben sich für die Energie AG aber auch Ertragsmöglichkeiten aus zusätzlichen Einsatzstunden des GuD-Kraftwerkes Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement.

Die zunehmende Wechselaffinität der Kunden, neue preisaggressive Mitbewerber und neue Vertriebskanäle verschärfen den **Wettbewerbsdruck am Endkundenmarkt**, die Wechselrate bei Stromendkunden mit Standardlastprofil erreichte im Kalenderjahr 2016 einen Höchstwert seit Beginn der Liberalisierung. Die Energie AG begegnet dieser Herausforderung einerseits mit gezielten Kundenbindungsmaßnahmen und andererseits mit der Entwicklung innovativer, an die Bedürfnisse der Kunden angepassten Produkten.

Im **Segment Entsorgung** setzt sich der bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr absehbare Trend zur Entspannung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – mit steigenden Entsorgungspreisen für die thermische Fraktion und steigenden Wertstoffpreisen – fort. Die positive Preisentwicklung führt allerdings zu einem verstärkten Wettbewerb, diesem wird durch fokussierte Marktaktivitäten und verstärkte Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor begegnet. Auch die Kostenmanagement- und Optimierungsprojekte werden weiterhin konsequent umgesetzt.

Im **Segment Wasser** können sich positive Effekte aus der Beendigung der im November 2013 begonnenen Devisenmarktinterventionen durch die Tschechische Nationalbank ergeben.

Im Zeitalter der stetig voranschreitenden Digitalisierung gewinnen der **Fiber To The Home (FTTH)**-Ausbau und die Umrüstung auf **Smart Meter** weiter an Bedeutung. Der hohe Anteil von Smart Metern im Konzern ermöglicht das Angebot von entsprechenden unterstützenden Stromprodukten und -dienstleistungen sowie dem Netzbetreiber die Nutzung von verschiedenen Smart-Grid-Funktionen. Aus diesen Erweiterungen des Geschäftsmodells ergeben sich neue Chancen und Risiken, insbesondere auch aus informationstechnischen Schutzbestimmungen für Endkunden.

6.4. Anlagenrisiken

Mögliche Anlagenrisiken werden durch regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen reduziert. Zusätzlich begrenzen Versicherungen die finanziellen Auswirkungen eventueller Schäden.

Im Bereich Stromnetz wird das Programm zur Verkabelung besonders störungsanfälliger Mittelspannungsfreileitungen plangemäß fortgesetzt.

6.5. Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Große Herausforderungen stellen wechselnde politische, regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen dar. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen für das Strom- und Gasnetz sind für das laufende Geschäftsjahr aufgrund der noch bis 2017 (Erdgas) bzw. 2018 (Strom) laufenden Regulierungsperioden grundsätzlich als stabil einzuschätzen.

Gespräche zwischen der E-Control Austria und Branchenvertretern über die Ausgestaltung der Regulierung in den Folgeperioden ab 2018 bzw. ab 2019 wurden bereits aufgenommen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Netzbetreiber stabil zu halten.

6.6. Risiken aus Investitionsprojekten

Die Abwicklung von Investitionsprojekten ist von einer hohen Komplexität, dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren und einer geringer werdenden Planungssicherheit geprägt. Das Risikomanagement ist in den gesamten Projektzyklus einge-

bunden und bereitet im Zuge der Projektentwicklung und -umsetzung die möglichen finanziellen Auswirkungen und Maßnahmen zur Gegensteuerung auf.

6.7. Finanzrisiken

Das Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch die Holdingeinheit Konzern-Treasury. Die Steuerung und Überwachung der Finanzrisiken konzentriert sich dabei auf das Liquiditätsrisiko, das Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko, sowie das Marktwertersisiko aus Finanzanlagen.

Die **Fremdwährungsrisiken** im Konzern werden laufend überwacht. Ein Exposure besteht aus einer teilweisen Schweizer Franken-Finanzierung im Rahmen eines Joint Ventures mit einem Schweizer Energieversorgungsunternehmen. Im Bedarfsfall können Absicherungsmaßnahmen zur Risikominimierung vorgenommen werden.

Der Energie AG-Konzern hat im Februar 2017 durch Standard & Poor's die erstklassige Bonitätsnote A (mit stabilem Ausblick) erhalten. Dieses **Top-Rating** sichert dem Unternehmen weiterhin einen ungehinderten und kostenoptimalen Zugang zu den Finanz- und Kapitalmärkten.

7. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die

Gemeinschaftsunternehmen, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörige.

		Erlöse TEUR	Aufwendungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2016/2017	267,5	331,1	59,2	3,8
	2015/2016	309,7	1.581,1	53,1	52.195,0
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2016/2017	1.691,5	61,5	253,5	36.931,5
	2015/2016	1.671,7	57,9	496,6	33.783,9
Assoziierte Unternehmen	2016/2017	4.453,3	298,1	208,8	0,5
	2015/2016	2.981,0	1.978,7	242,4	1,2
Gemeinschaftsunternehmen	2016/2017	144.851,2	8.152,9	16.437,4	51.527,5
	2015/2016	164.578,7	9.383,9	17.374,7	45.314,6

Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen bzw. auf Basis von Kosten.

8. SONSTIGE ANGABEN

Insbesondere in der Stromerzeugung, dem Stromvertrieb und dem Gasgeschäft sind witterungsbedingte Schwankungen der Umsätze und Ergebnisse innerhalb des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Im Segment Energie werden dabei im ersten Halbjahr tendenziell höhere Ergebnisse erzielt als im zweiten Halbjahr. Aufgrund eingeschränkter Bautätigkeit in den Herbst- und Wintermonaten sind die Investitionen in Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr grundsätzlich niedriger als jene im zweiten Halbjahr. Der Erzeugungskoeffizient betrug im ersten Halbjahr 0,98 (Vorjahr: 0,9).

Die Zugänge zu Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr 2016/2017 EUR 50,2 Mio (Vorjahr: EUR 50,1 Mio) der Buchwertabgang beträgt EUR 2,1 Mio (Vorjahr: EUR 3,3 Mio). Die Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagevermögen betragen EUR 35,9 Mio (Vorjahr: EUR 32,5 Mio).

Im ersten Halbjahr 2016/2017 wurden Dividenden in Höhe von EUR 53,3 Mio (Vorjahr EUR 53,3 Mio.) an die Aktionäre der Energie AG Oberösterreich ausgeschüttet.

Die Eventualverbindlichkeiten betragen EUR 5,8 Mio (Vorjahr: EUR 5,1 Mio).

Linz, am 23. Mai 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KR Prof. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Vorstandsvorsitzender



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Erklärung des Vorstands nach § 87 Abs. 1 Z 3 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Linz, am 23. Mai 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
KR Prof. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA
Vorstandsvorsitzender
C.E.O



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
C.F.O.



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
C.T.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Ist im Geschäftsbericht von der „Energie AG“ die Rede, so ist damit die „Energie AG Oberösterreich“ gemeint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. Margit Lang, Mag. Gerald Seyr

Konzeption / grafische Gestaltung: UKUBIN Text-Content-PR Ried, www.ukubin.at

Vorstandsfoto: Hermann Wakolbinger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Mai 2017

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at

 **ENERGIE AG**
Oberösterreich

Wir denken an morgen